

BERATUNG VON OPFERN HÄUSLICHER GEWALT

Eine Handlungsempfehlung für Apothekenmitarbeiter:innen

Apotheken sind nicht nur Vertriebsstellen für Arzneimittel, sondern werden von der Bevölkerung als Orte für vertrauliche Gesundheitsberatung durch kompetente Mitarbeiter:innen geschätzt. Daher kann eine Apotheke auch Zufluchtsstelle für Perso-

nen sein, die häusliche Gewalt erfahren mussten. Diese Handlungsempfehlung unterstützt Sie bei der Information Betroffener und gibt Ihnen die Möglichkeit, sozial und empathisch auf Opfer häuslicher Gewalt zuzugehen.

Das vertrauliche Ansprechen in Verdachtsfällen

1. Stellen Sie sich mit Ihrem Namen vor.
2. Seien Sie empathisch und zugewandt.
3. Suchen Sie wortwörtlich das Gespräch auf Augenhöhe – im Sitzen in einer Beratungsecke oder einem separaten Raum.
4. Weisen Sie auf die Schweigepflicht hin, der Sie unterliegen. So schaffen Sie Vertrauen.
5. Erklären Sie, weshalb Sie fragen und schaffen Sie somit Transparenz.
Die Situation für den/die Patient:in wird einschätzbarer und reduziert das Gefühl der Hilflosigkeit.
6. Wie steht es um die Sicherheit? Kam der/die Patient:in allein?
7. Zeigen Sie eine klare Haltung gegenüber häuslicher/sexueller Gewalt:
Nur die Person, die Gewalt ausübt trägt die Verantwortung.
8. Angebote zur Hilfe in kurzen Sätzen formulieren.
9. Akzeptieren Sie, ob und in welcher Form der/die Patient:in Angebote annehmen will.
Argumentieren Sie nicht bei Ablehnung.
10. Fragen Sie nach, was Ihr Gegenüber verstanden hat.

Hier finden Sie eine Übersicht an Hilfeeinrichtungen
<https://rtb-gesundheit.de/hilfe-fuer-betroffene>



BERATUNG VON OPFERN HÄUSLICHER GEWALT

Grundlegendes

- Machen sie sich bewusst, dass Sie die Beziehungssituation von Betroffenen nicht lösen, die Gewalt nicht beenden können. Das ist nicht ihr Auftrag!
- Wenn es Ihnen aufgrund Ihrer Tätigkeit nicht möglich ist, spontan eine vertrauliche Beratung durchzuführen, wertschätzen Sie die betroffene Person und vermitteln Sie einen Kontakt: „Ich würde gerne Zeit haben, um ausführlicher mit Ihnen zu sprechen. Im Moment biete ich Ihnen den Telefonkontakt zu einer Hotline an. Wir können jetzt gemeinsam dort anrufen.“
- Selbstfürsorge ist wichtig! Tauschen Sie sich nach belastenden Gesprächen z. B. mit Kolleg:innen aus und tun Sie etwas, was Sie auf andere Gedanken bringt, damit Sie Abstand bekommen.

„Goldene Sätze“ zum Erkennen von Verdachtsfällen

Psychosomatische Beschwerden

„Chronische Schmerzen, aber auch Herz-Kreislauf-Beschwerden können körperliche, psychische und soziale Ursachen haben. Oft spielen mehrere Aspekte eine Rolle. Ich möchte Sie in Bezug auf ihre derzeitigen Beschwerden fragen, ob Sie zuhause bedrückende, verletzende Situationen unter Umständen erfahren, in denen Sie Angst haben?“

Situative Auffälligkeiten

„Ich habe den Eindruck, dass Sie sich beobachtet fühlen. Kennen Sie von Ihrem Partner/Ihrer Partnerin, dass er/sie versucht, Sie zu kontrollieren? Auch in Bezug auf das, was Sie tun und sagen? Ist möglicherweise der/die Partner:in daran beteiligt, dass Sie sich verletzt haben oder Schmerzen durchleben?“

Psychische Beschwerden

„Ihre Psyche hat Gründe, in dieser Weise zu reagieren. Emotionale, körperliche oder sexuelle Verletzungen oder Übergriffe können dabei eine Rolle spielen. Oft gehen sie von Menschen aus, die einem nah sind. Das können die Eltern sein oder der Partner/die Partnerin. Gibt es jemand, der Ihnen Unbehagen bereitet? Gibt es in Ihrer jetzigen Beziehung seelische Belastungen?“

Physische Beschwerden

„Verletzungen können durch andere Personen verursacht werden. Das passiert häufig. Deshalb fragen wir immer, ob andere Menschen beteiligt waren und ob es der/die Partner:in war. Wie ist das bei Ihnen? Sind sie möglicherweise geschubst oder geschlagen worden? War es jemand der Ihnen nahesteht?“

Hier finden Sie eine Übersicht an Hilfeeinrichtungen
<https://rtb-gesundheit.de/hilfe-fuer-betroffene>

